Ticker Gentechnik & Gentechnik-Widerstand

Neues vom Acker (machen)!

von FeldbefreierInnen & friends *(jb)*
c/o Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen, 06401/903283
saasen@projektwerkstatt.de, www.gendreck-giessen.de.vu

Spätsommer und Herbst haben Spuren hinterlassen in der Auseinandersetzung um die grüne Gentechnik. Die Nachrichten sind nicht rosig. Ganz verkürzt könnte mensch sagen: Die schlimmsten Befürchtungen werden wahr - und die Gentechniklobbyisten freuen sich über:

- **Hereinprasselnde Nachrichten über Funde gentechnisch verunreinigten Saatgutes und Lebensmittel. Wenn alles verseucht ist, haben die Täter gewonnen.**
- **Immer härtere Strafen gegen GentechnikgegnerInnen, die nicht nur Postkarten unterschrieben, mit inzwischen vier Inhaftierungen und einem Abschreckungsurteil der politischen Justiz in Gießen gegen Aktivisten. Dreist: Der Richter dort stellte fest, dass Gentechnik nicht zu bremsen und nicht zu kontrollieren sei - und deshalb nicht mehr bekämpft werden dürfe!**
- **Immer neue Fördermillionen für Scheinforschungund erschreckend blinde Apparate in Umwelt- und Biolandbauverbänden, die selbst die Anlage von mehr Versuchsfeldern fordern, wenn sie denn nur als Sicherheitsforschung deklariert werden (was in Deutschland 2009 fast überall so war).**
- **Immer dreistere Forderungen der GentechnikmacherInnen. Der neueste Schrei: Die führenden Wissenschaftsinstitutionen des Landes fordern einen Freibrief für Genforschung (Abschaffung aller Kontrollen) bei gleichzeitiger Garantie, für alle Pannen und Auskreuzungen nicht haften zu müssen!**
- **Den Wechsel einer EFSA-Angehörigen zu Syngenta, also eine Firma, die sie vorher noch „kontrollieren" sollte. Und einen neuen Lobbyverband - gegründet von den RWTH-Seilschaften um Stefan Rauschen (Versuchsleiter Maisfeld Braunschweig): Das Forum Gen- und Biotechnologie, Träger von TransGen.**

Wie immer also: Es werde Wut ... und dann Widerstand. Das nächste Frühjahr kommt bestimmt. Und auch eine schwarz-gelbe Regierung setzt diese Technik nicht durch, wenn der Widerstand stimmt. Die Hoffnung auf Parteien und verfilzte Behörden hat noch nie getragen. Die Entscheidung fällt auf Feldern und an Laboren.

Menschen können sie einsperren, Pollen nicht!

Der autoritäre Staat zeigt Zähne

Als erster Feldbefreier wurde Bio-Imker Micha Grolm am 27. August ins Gefängnis Goldlauter (Suhl) gesperrt. Sein Vergehen: Zertreten von MON810-Mais, der zu dem Zeitpunkt schon verboten war. Am Dienstag, den 22. September, musste der zweite Feldbefreier seine Haftstrafe in der Justizvollzugsanstalt Kassel 1 antreten: Christian Pratz, Biolandwirt und Student in Witzenhausen, hatte ebenfalls gentechnisch veränderte Maispflanzen ausgerissen. Am 5. Oktober folgte dann Karl Braig. Auch er hatte Genmais ausgerissen und zog mit einer Protestkolonne ins Gefängnis Rottenburg/Neckar. Inzwischen ist auch er wieder entlassen. Ende Oktober ging Micha Grolm erneut ins Gefängnis - Strafhaft für die Feldbefreiung ´07!

- Berichte auf www.gendreck-weg.de

Maulkorb-Prozess: Schrader, Schmidt und Rehberger wollen Kritik verbieten!

Nicht nur die Strafgerichte machen sich zu willigen Vollstreckern profitgeiler Forscher und Firmen. Zwei aktuell und eine ehemals wichtige Gestalt der Gentechnik-Szenerie in Deutschland klagen nun auch vor einem Zivilgericht in Saarbrücken. Das Ganze richtet sich gegen den Autor der Broschüre „Organisierte Unverantwortlichkeit" mit dem Ziel, dass er seine Kritik an den Gentechnik-Seilschaften nicht mehr öffentlich sagen darf. Die Devise lautet also: Einsperren, mundtot und dann in aller Ruhe Kasse machen! 10 Tage Haft gegen den Broschürenautor sind schon verhängt! Das bevorstehende Verfahren wird anstrengend - aber es ist auch eine Chance. Denn das Gericht versucht zwar, unterwürfig die Interessen der Industrie und LobbyistInnen zu vertreten, hat aber dafür schon eine Rüge der nächsthöheren Instanz kassiert. Wahrscheinlich dauert das Verfahren mehrere Verhandlungstage. Der erste am 7.12. dauerte nur 30 Sekunden - dann führte ein Befangenheitsantrag zur Vertagung. Was soll verboten werden?

1. Die Broschüre: www.projektwerkstatt.de/gen/filz/brosch.pdf
2. Die Seite www.biotech-seilschaften.de.vu

Die bisherigen Abläufe zum Verfahren, Schriftwechsel usw. stehen unter www.projektwerkstatt.de/gen/filz_brosch.htm.

7.12. vor dem Landgericht Saarbrücken

Abschreckungsurteil in Gießen: Erstmals lange Haftstrafen für Gentechnikgegner!

Jetzt ist auch die Berufung (2. Instanz) gegen zwei Genfeldbefreier in Gießen abgeschlossen. Beendet ist damit das Ganze aber nicht, denn die erneut zu Haftstrafen von vier bzw. sechs Monaten Verurteilten gehen in Revision. Hauptgrund: Der Streit um den § 34 StGB, auf dessen rechtfertigenden Notstand sie sich beriefen. Das Urteil bot neben der bekannten Neigung von Richtern, keine Lücken ihrer gesetzlichen Allmacht zuzulassen und folglich die Existenz oder Wirksamkeit des § 34 weitgehend zu leugnen, eine faustdicke Überraschung. Richter Nink urteilte nach 8 heftig umkämpften Verhandlungstagen, dass Widerstand gegen die grüne Gentechnik nicht zulässig sei, weil er nicht erfolgversprechend ist. Grund: Die hochgefährliche Gentechnik sei bereits außer Kontrolle und breite sich unwiderruflich überall aus: „Der Geist ist aus der Flasche" sagte er wörtlich, bescheinigte dem am 2.6.2006 angegriffenen Gengerstefeld der Uni, skandalös schlampig organisiert worden zu sein und gab Hinweise, dass die dreisten Fälschungen und Schlampigkeiten der Versuchsleitung (Prof. Kogel und Team) auch Gegenstand von Wirtschaftsstrafverfahren oder Untersuchungsausschüssen sein könnten. Doch das hielt ihn nicht davon ab, die Überbringer der schlechten Nachrichten hart zu bestrafen. Er verurteilte die Aktivisten, obwohl sie sich - um Gegensatz zum Richter und den SchöffInnen - gegen das, was der Richter selbst für gefährlich einstufte, gewehrt hatten. Mit diesem Urteil dürfte der Richter der Gentechnik-Industrie einen großen Gefallen getan haben, da deren Strategie, die unerwünschte Technik durch unkontrollierte Anwendung faktisch durchzusetzen, aufgehen könnte. Eher ins Gruselkabinett und in Kategorie eitelkeitsgekränkter Richterlichkeit gehörte die Begründung für meine besonders hohe Bestrafung. Intensiv hatte ein Angeklag-